

# Das westfälische Patriziergeschlecht Wippermann

Von Franz Flaskamp

Daß die führende Wiedenbrücker Patrizierfamilie Wippermann<sup>1</sup>, ähnlich den zu Freckenhorst beheimateten Krummachers<sup>2</sup> durch ungewöhnlich zahlreiche studierte Leute hervorgetreten, aus dem vornehmen Lemgoer Geschlechte<sup>3</sup> stammte, dafür ist Hermann Hamelmann<sup>4</sup> Zeuge und Bürge zugleich. Im 6. Buche seiner „Westfälischen Lebensumrisse“, 1565 erschienen, nennt er<sup>5</sup> die Abfolge der Lemgoer Bürgermeister Johannes Wippermann, Hermann Wippermann<sup>6</sup>, Ernst Wippermann und schließt bei diesem an: *Cuius etiam frater Christianus a Wipper fuit consul Widenbrugensis*. Schon in seinem vom 7. September 1564 datierten Grußwort an die Stadt Wiedenbrück hatte er<sup>7</sup> eigens dieses übergesiedelten und auch in der Fremde bewährten Sohnes der Stadt Lemgo gedacht: *Cum ... ex hac rursum urbe oriundus Christianus Wippermannus, vir certe praecipuus et isto loco dignus, apud vos quoque ante paucos annos consulatum gesserit*. Diese Mitteilungen werden durch einen Vermerk in der Totenliste des Wiedenbrücker Kalandsbuches<sup>8</sup> berührt und ergänzt: *Christianus Wippermann, proconsul huius oppidi, 1562*. Was man sonstigen Quellen kaum entnehmen könnte: Christian Wippermann war zu Wiedenbrück Bürgermeister<sup>9</sup> geworden und 1562 entschlafen. Auf das Bürgermeisterwerden hat Hamelmann bevorzugt geachtet. Es war auch gewiß etwas Eigenartiges, daß man einen städtischen Neuling zu Wiedenbrück dieser Auszeichnung würdigte. Der Grund lag in seiner bürgerlichen Einpielung.

<sup>1</sup> In der bisherigen Ermittlung auch manche Namen, die nicht zu *diesem* Kreise der Wippermanns gehören, sondern in Paderborn, Brakel usw. beheimatet waren.

<sup>2</sup> Beiträge zur westf. Familienforschung 12 (1953) S. 13/18 und S. 65.

<sup>3</sup> Mitt. aus der Lippischen Gesch. 25 (1956) S. 204/247. Über die gleichfalls an der *Wipper-Wipper* beheimatete Wiedenbrücker Münzmeisterfamilie Bante (14. Jh.) vgl. WZ 108 (1958) S. 221/238.

<sup>4</sup> Westf. Lebensbilder 4 (1933) S. 90/99.

<sup>5</sup> Geschichtl. Werke (herausg. von Kl. Löffler) I 3, S. 237.

<sup>6</sup> Dessen Bruder der 1506/16 (Bielefelder UB. 1280; Lipp. Reg. 2857) bezeugte Paderborner Offizial Konrad Wippermann; vgl. Fr. Gerlach, Der Archidiakonats Lemgo, 1932, S. 88 ff.

<sup>7</sup> Opera genealogico-historica, 1711, S. 641.

<sup>8</sup> F. Flaskamp, Kalands-Bruderschaft II, 1957, S. 32.

<sup>9</sup> Im 16. Jh. noch das ältere *proconsul* und das jüngere *consul* gleichwertig nebeneinander.

Von diesem älteren *Christian Wippermann*, der bis 1562 lebte, stammten die bis 1786 bezeugenden Wiedenbrücker Wippermanns mit ihren verschiedenen Linien ab, auch deren Warendorfer und sonstige Ranken. Gleichzeitig war allerdings dessen Bruder Dietrich (Theodor) Bürger zu Wiedenbrück, mit ihm herübergekommen oder ihm gefolgt. In Lemgo ist er noch 1520 als Mitglied des Krameramts<sup>10</sup>, in Wiedenbrück 1537 als Treuhänder des Altstädter Heiliggeisthospitals<sup>11</sup>, als „Verwahrer“ oder „provisor“ dieses älteren Armenhauses<sup>12</sup>, bezeugt. Weitere Spuren sind nicht verblieben. Ob er früh starb, nicht zur Heirat kam, kinderlos verheiratet war? Sein Name wurde auch nicht, durch Patenwahl, in der Nachkommenschaft des Bruders verankert<sup>13</sup>.

### 1. Christian Wippermann d. ä. (bis 1562)

Schon die Bürgerliste des spätmittelalterlichen Wiedenbrücker Stadtrechtbuches<sup>14</sup> weist *Kerstienn Wypperman, Anna uxor* nach 1505 als Neubürger aus<sup>15</sup>. Noch 1520 ist er Mitglied des Stadt-Lemgoer Krameramts gewesen<sup>16</sup>. Doch im Wiedenbrücker Viehschatzregister von 1528 wird er als Ackerbürger im „Langebrückenpfortenhof“<sup>17</sup>, d. h. im Altstädter Stadtviertel der unteren Langen Straße<sup>18</sup>, vermerkt<sup>19</sup>, und zwar mit 1 Pferd, 4 Kühen, 1 Rind, 3 Schweinen. Auch nach seinem entsprechenden Steuersatz von 6 Schillingen und 11 Pfennigen<sup>20</sup> hielt er sich damals noch im wirtschaftlichen Durchschnitt. Aber am 20. Dezember 1531 pachtet er zusammen mit dem führenden Ökonomen Heinrich Dotte vom Kopfe der Langen Straße<sup>21</sup> auf 16 Jahre den städtischen Holtkamp in der Flur Frentrup<sup>22</sup>, den am 4. Oktober 1513 Dotte auf 18 Jahre gemeinsam mit dem Stadtrichter Heinrich Nelling gepachtet hatte<sup>23</sup>. Er war also auf wirtschaftlichen Fortschritt bedacht. Vermutlich hat er aber auch bereits den Wein- und Gewürzhandel, den „Kaufmannsstand“ damaliger Zeit, eingeleitet, worin später der erbende Sohn Christian sich verwendet<sup>24</sup>. Rein auf Grund seines schlichten Ackerbürgertums wäre er nämlich kaum, besonders nicht hervorragend beim Stadtrat angekommen, obwohl ihm eine andere, und zwar für derzeitiges Gemeindeleben ganz

<sup>10</sup> Mitt. aus der Lipp. Gesch. 25 (1956) S. 219.

<sup>11</sup> Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Wiedenbrück, Urkunde 200.

<sup>12</sup> F. *Flaskamp*, Funde und Forschungen II, 1956, S. 54 f.

<sup>13</sup> Anm. 46/65.

<sup>14</sup> W. *Tecklenborg*, Das mittelalterliche Stadtbuch von Wiedenbrück, 1947.

<sup>15</sup> F. *Flaskamp*, Bürgerlisten I, 1938, S. 12.

<sup>16</sup> Mitt. aus der Lipp. Gesch. 25 (1956) S. 221.

<sup>17</sup> Nach dem *longus pons* (Osn. UB. III 378) des Haupttemslaufs benannt.

<sup>18</sup> Ebda. IV 520: *in longa strata*.

<sup>19</sup> Beiträge zur westf. Familienforschung 8 (1949) S. 36.

<sup>20</sup> Satz: Pferd 15 Pf., Kuh/Rind 10 Pf., Schwein 6 Pf., 1 Schilling zu 12 Pfennigen gerechnet.

<sup>21</sup> Ebda. S. 35.

<sup>22</sup> Urkunde 141 b.

<sup>23</sup> Ebda. 141 a.

<sup>24</sup> Anm. 72.

hochwertige Empfehlung zustatten kam: seine familiäre Verbindung zum führenden Wiedenbrücker Patriziat<sup>25</sup>.

Wippermann hatte Anna Hunckemann genannt Volmers (latinisiert *Volmari*) geheiratet<sup>26</sup>. Mit ihr war er vielleicht im Hause ihres Lemgoer Schwagers, des langjährigen dortigen Stadtrats Paul Pagendarm<sup>27</sup>, bekannt geworden, und das mag der eigentliche Grund seiner Übersiedlung nach Wiedenbrück gewesen sein. Deren Eltern waren der begüterte Ökonom, Osnabrücker Lehnsträger und Wiedenbrücker Bürgermeister Otto Volmari<sup>28</sup> und Lúke (Lucia) Wrede, Geschwister Annas der ausgezeichnete Stiftsdechant, Apostolische Notar und Bischöfliche Kaplan (Osnabrücker Domherr) lic. jur. utr. Heinrich Volmari<sup>29</sup> und Margarete Volmari, die Gattin des früheren Werler Offizials<sup>30</sup>, späteren Wiedenbrücker Advokaten und Osnabrücker Vasallen mag. art. Konrad Pagendarm, der aber nur bis 1533 lebte<sup>31</sup>. Pagendarms Sohn wieder wurde Wiedenbrücker Stadtrichter<sup>32</sup> und nachher Bürgermeister<sup>33</sup>, ingleichen Osnabrücker Vasall<sup>34</sup>, Pagendarms Tochter Anna Gattin des Lippstädter Bürgermeisters Walrabe (auch Walram) Schütte<sup>35</sup>; deren Söhne Walrabe und Johannes Schütte wurden Lippstädter Ratsherren und die Töchter Ehefrauen der Ratsherren Gerhard Schattenhaus und Bernhard Vogt zu Lippstadt und des Ratsherrn Johannes Hemsel, mit Pascasa Schütte vermählt, zu Wiedenbrück<sup>36</sup>. Es war somit eine sehr vornehme Verbindung,

<sup>25</sup> Der terminus *patritius* stadttüblich, wenigstens zu Wiedenbrück, wo ein „Erbrat“ bestand.

<sup>26</sup> Name Staatsarchiv Münster, Stift Wiedenbrück, Urkunde Nr. 166 (1486, Stiftung der Hachmeisterschen Annenvikarie) belegt: *precibus Hinrici Hunckemans alias Volmers*.

<sup>27</sup> *Hamelmann*, Opera, S. 641. Eigentlich „Busse genannt Pagendarm“, so auch noch gelegentlich urkundlich vermerkt. Nach Lipp. Reg. 2508 (1385) lippische Familienheimat zu vermuten.

<sup>28</sup> Beiträge zur westf. Familienforschung 8 (1949) S. 36; H. *Roßbert*, Die ma.lichen Lehnbücher der Bischöfe von Osnabrück, 1932, S. 265; J. *König*, Das Amt Reckenberg, 1939, S. 200.

<sup>29</sup> F. K. J. *Harsewinkel*, Ordo ac series clericorum Wiedenbrugensium, 1933, S. 12 f.

<sup>30</sup> *Hamelmann*, Geschichtliche Werke I 3, S. 206; aber bei Fr. *Büscher*, De iudicio officialatus archiepiscoporum Coloniensium in ducatu Guestphaliae constituto (Diss. Bonn 1871), Personalien nicht berührt.

<sup>31</sup> Urkunde 122 (1505); *König*, Amt Reckenberg, S. 209 f.; *Flaskamp*, Kalands-Bruderschaft II, S. 12. 23. Daß er (*nicht* Johannes Pagendarm) mit einer Tochter Otto Volmaris vermählt war, ergibt Wiedenbrücker Urkunde 278 (1576), da nur so diese Erbfolge möglich.

<sup>32</sup> Urkunden 230/242 (1551/63).

<sup>33</sup> Ebda. 277 f. = 1574/76.

<sup>34</sup> *König*, Amt Reckenberg, S. 200. 210; Urkunde 165 (1561); *Hamelmann*, Opera, S. 641; *ders.*, Geschichtl. Werke I 3, S. 206.

<sup>35</sup> A. *Overmann*, Lippstadt, 1901, S. 140 (1548).

<sup>36</sup> Erbschaftsurkunde Wiedenbrück 278 (1576); Rietberger Urkunde (Staatsarchiv Münster) vom 7. 1. 1572, wo Johannes Hemsel erklärt, die Rietberger Rentbriefe für Meister Konrad Busse gt. Pagendarm vom 28. 8. 1504 und 17. 9. 1522 ebda. durch seine Frau, die Tochter Walram Schüttes und der Anna [eben Pagendarm], erlangt zu haben; *Overmann*, Lippstadt, S. 141; Bürgerlisten I Wiedenbrück, S. 23 (1566): „Johan Hemsels Frouwe Paiße.“

die Christian Wippermann einging, für den Neubürger eine tragfähige Brücke zum Stadtrat. Schon 1549 ist er als ehrenamtlicher Stadtkämmerer (Lohnherr, camerarius, expeditor) bezeugt<sup>37</sup> und dann bis 1560 abwärts immer wieder als Ratsherr<sup>38</sup>. Anschließend wurde er Bürgermeister<sup>39</sup> und mag somit in *consulatu* verschieden sein.

Anna Volmari, noch 1549 als lebend bekundet<sup>40</sup>, war schon tot, als Christian Wippermann zwischen 1550 und 1560 das verbliebene „Wippermannhaus“ zwischen Langer Straße und Kirchhof zu Wiedenbrück, dem Kirchturm gegenüber, errichten ließ<sup>41</sup>. Sonst könnte man das Fehlen ihres Namens in der Balkeninschrift<sup>42</sup>

*Has aedes protegas, summi fabricator Olympi,  
tempestas ne vel ignis edax noceant.  
Namque tuam in laudem, magnum simul urbis honorem  
Wipperman struxit Christian hancce domum*

nicht erklären. Warum er dann aber noch baute? Nach so manchen ähnlichen Fällen zu urteilen, doch wohl aus Langeweile: um eine neue Heirat vorzubereiten, die freilich durch das baldige Ende vereitelt wäre. An Kindern gebrach es ihm nicht. Das verrät ein Kaufvertrag vom 29. September 1576<sup>43</sup>: die Erben Otto Volmaris veräußern den Haupthof Lintel als Osnabrücker Lehen<sup>44</sup> an die Stadt Wiedenbrück. Damals lebten noch vier Söhne, eine Tochter sowie der Sohn einer mittlerweile verstorbenen Tochter; eine weitere war als Herzebrocker Klosterfrau verblieben<sup>45</sup>.

#### *Kinder:*

- a) Konrad<sup>46</sup>, Licentiat der Theologie, 1565/86 Stiftsvikar zu Wiedenbrück, bis 1593 Kalandsherr, auch Kalandrdechant<sup>47</sup>, längst Stifthserr und früh Stifthsdechant an St. Severin zu Köln<sup>48</sup>, 1597 Gläubiger seiner Vaterstadt<sup>49</sup>, verordnet letztwillig<sup>50</sup> die Errichtung einer Studienstiftung, die am 25. 2. 1605 zustandekam<sup>51</sup>, † 3. 1. 1605 zu Köln<sup>52</sup>.

<sup>37</sup> Bürgerlisten I, S. 13. — <sup>38</sup> Urkunden 226/240.

<sup>39</sup> Anm. 5. 7. 8. — <sup>40</sup> Anm. 37.

<sup>41</sup> Nach dem Stil der Schrift und des Bildwerks sowie dem Geschmack von Wortlaut und Inhalt etwa gleichzeitig mit dem 1910 abgebrochenen Neubau Franz Moselages von 1554 und dem erhaltenen Pötterhaus von 1559 (Lange Straße 93) zu datieren; der Erkervermerk „1610“ ist jüngere Zutat.

<sup>42</sup> F. *Flaskamp*, Hausinschriften der Stadt Wiedenbrück, 1935, S. 38.

<sup>43</sup> Urkunde 278. — <sup>44</sup> *König*, Amt Reckenberg, S. 199 f.

<sup>45</sup> Die 1571 eingebürgerte Else Wippermann (Bürgerlisten I, S. 25) gehört kaum zu dieser Gruppe, es sei denn, sie wäre vor 1576 (Anm. 43) ohne Erben gestorben.

<sup>46</sup> *Harsewinkel*, *Ordo ac series*, S. 95. — <sup>47</sup> Ebda. S. 110.

<sup>48</sup> Anm. 207. — <sup>49</sup> Urkunde 311.

<sup>50</sup> J. *Hess*, Die Urkunden des Pfarrarchivs von St. Severin in Köln, 1901, S. 418 (IV b), doch neue Signatur: A II Nr. 31 = Testament vom 2. 6. 1504 und Codizill vom 2. 1. 1605, dort Bl. 3 a und hier Bl. 13 b die Stiftung vorbereitet.

<sup>51</sup> Ebda. S. 318 (Nr. 237); vgl. Anhang.

<sup>52</sup> Todesvermerk *ex antiquo calendario psalterii chori collegiatae [ecclesiae]*

*Wiedenbrugensis* in Johannes Karl Joseph *Harsewinkels* handschriftlicher Samm-

- b) Hermann<sup>53</sup>, 1562 Stifftsherr und 1569 auch Stifftsvikar zu Wiedenbrück, 1605 Stifftsdechant, seit 1568 Kalandsherr<sup>54</sup>, † 5. 1. 1616 zu Wiedenbrück.
- c) Otto, am 29. 9. 1576 als Notar an der Rota bezeugt<sup>55</sup>, wo er nach 15jährigem Wirken am 25. 11. 1576 der Anima-Bruderschaft beiträt und noch 1584 lebte<sup>56</sup>.
- d) Christian d. j.; siehe 2.
- e) Agnes, mit dem Wiedenbrücker Ökonomen Johannes Haarkamp am Nordende der Mönchstraße (3) vermählt<sup>57</sup>, sie früh gestorben, Haarkamp wiederverheiratet mit Margareta Suer, doch selber vorzeitig verschieden<sup>58</sup>, daher Sohn Heinrich vormundschaftlich vom Stadtrichter Christoph Hölscher betreut<sup>59</sup>.
- f) Margareta<sup>60</sup>, † 13. 9. 1580 zu Wiedenbrück (Pest)<sup>61</sup>, ⚭ I mit dem Ökonomen und Bürgermeister Hermann Schlebrügge an der mittleren Mönchstraße (16), † 15. 2. 1563 zu Wiedenbrück<sup>62</sup>, II mit dem Ökonomen und Bürgermeister Johannes Zurstraßen (tor Straten) aus Warendorf, 1569 eingebürgert<sup>63</sup>, † 12. 8. 1598 zu Wiedenbrück (Pest)<sup>64</sup>, dessen Nachkommen bald Schlebrügge, bald Zurstraßen, bald Zurstraßen genannt Schlebrügge geheißen.
- g) Anastasia, als Chorschwester „Anna“ Benediktinerin zu Herzebrock, † vor 29. 9. 1576<sup>65</sup>, im Herzebrocker Memorienbuch<sup>66</sup> zum 5. Mai vermerkt.

lung (Kaufmannsfamilie Tecklenborg zu Wiedenbrück): 1605. 3. *Januarii stilo novo hora 2. pomeridiana obiit reverendus et doctissimus vir dominus Conradus Wipperman, decanus sancti Severini Coloniensis, theologiae licentiatius.*

<sup>53</sup> Harsewinkel, Ordo ac series, S. 14. 49. 95.

<sup>54</sup> Flaskamp, Kalands-Bruderschaft II, S. 14.

<sup>55</sup> Anm. 43.

<sup>56</sup> *Liber confraternitatis beatae Mariae de Anima*, Rom 1875, S. 166; J. Schmidlin, Geschichte der Anima, 1906, S. 366.

<sup>57</sup> Urkunden 199. 219. 221. 222. 224; Vermerk Heinrich *Kothes* in der handschriftlich überlieferten Chronik (vgl. Mitt. der Westdeutschen Gesellsch. für Familienkunde 2, 1921, S. 201/204), S. 198: „unnd hat diesen Kampf ad 10 Stück bis an die Wasserfuhr mein sehliger Großvatter Eberhardt Kothe von Hern Cantzler Conradt Wipperman gekauft vor 300 Reichsthaler. Die 4 Stücke hat mein Großvatter Henrich Harkampf von seiner Mutter Agnes Wippermans geerbet. Und übrige 4 Stücke, so in Cordt von Willen (nunc Johan Osterbrocks) Kampfe liegen, hat meiner Anckemutter [d. i. Urgroßmutter Agnes Wippermann] Schwester Margaretha an den alten [Johannes] von Willen verkauft.“

<sup>58</sup> Urkunde 265 (1571): sie mittlerweile Witwe geworden.

<sup>59</sup> Anm. 43.

<sup>60</sup> Flaskamp, Funde und Forschungen I, S. 52/56.

<sup>61</sup> Aus dem verschollenen Wiedenbrücker Kalender (Anm. 52): 13. *Septembris anno 1580. obiit Margaretha Wipperman, uxor quondam Hermanni Schlebrug, consulis huius civitatis, peste.*

<sup>62</sup> Ebd.: 15. *Februarii post meridiem anno 1563. obiit Hermannus Schlebrugke, huius civitatis consul.*

<sup>63</sup> Bürgerlisten I, S. 24.

<sup>64</sup> Kalender: 1598. 12. *Augusti inter 6tam et 7mam vespertinam obiit Joannes Zurstraßen, consul, peste.*

<sup>65</sup> Anm. 43.

<sup>66</sup> F. Flaskamp, Nekrolog und Memorienbuch der Abtei Herzebrock, 1954, S. 13.

Christian Wippermann hatte vor der Epoche des Protestantismus in Lippe (1538) seine Heimat verlassen, in Wiedenbrück eine neue Heimat gefunden. Hier erlebte er die Osnabrücker Reformation, auf Geheiß des Fürstbischofs Franz von Waldeck<sup>67</sup> vom Lübecker Superintendenten Hermann Bonnus<sup>68</sup> 1543 eingeführt, dann rechtlich bis 1548 beibehalten, tatsächlich aber viel länger wirksam geblieben<sup>69</sup>. Man mag die alttestamentlichen Bilder am Wippermannhause<sup>70</sup> als Zeugnisse dieser prolutherischen Zeitströmung verstehen, darf andererseits nicht verkennen, daß Christian Wippermanns Kinder ein ungewöhnliches kirchliches Verhältnis offenbart haben, und zwar bereits, vorab Konrad, in durchaus tridentinischer Richtung<sup>71</sup>.

## 2. Christian Wippermann d. j. (bis gegen 1605)

Ackerbürger und Kaufmann zu Wiedenbrück<sup>72</sup>, urkundlich 1569/81 als Ratsherr bezeugt, war auch Lohnherr und Bürgermeister<sup>73</sup>, seit 1583 Mitglied der Kalands<sup>74</sup>, hat 1591 Beleidigungsklage beim Stadtrat<sup>75</sup>; Ⓞ I 1568 mit Margareta Sinnemann aus Lippstadt<sup>76</sup>, II mit Anna Kreuzkamp, diese als Witwe 1608 wiedervermählt mit Rudolf Schlöer<sup>77</sup>, er 1626 als Ratsherr ausgewiesen<sup>78</sup>, sie 1629 noch lebend<sup>79</sup>, aber 1630 gestorben, womit der Streit um ihren Nachlaß anhebt<sup>80</sup>.

### *Kinder I:*

- a) Konrad, 1586 Stiftsvikar zu Wiedenbrück, † 1606<sup>81</sup>.
- b) Christoph, siehe 3.

<sup>67</sup> R. Böger, Franz von Waldeck: Jahresbericht des Hist. Vereins für die Grafenschaft Ravensberg 33 (1919) S. 89/172.

<sup>68</sup> F. Flaskamp, Hermann Bonnus, Gütersloh 1951.

<sup>69</sup> Ders., Das Wiedenbrücker Verhör: Jahrb. des Vereins für westf. KG. 45 (1952/53) S. 151/192, ders., Jakob Veltman: Jahrb. der Gesellsch. für niedersächsische KG. 57 (1959) S. 1/23.

<sup>70</sup> Adam und Eva, Abrahamsopfer, Judith mit dem Haupte des Holofernes.

<sup>71</sup> Georg Schreiber, Das Weltkonzil von Trient, 2 Bde., 1951.

<sup>72</sup> Fürstliches Archiv Rheda, Rechnungsbuch des Rentmeisters Johannes Andreae gt. Lautzen zum Jahre 1590: „Eodem die [sc. 14. Augusti] Cristian Wipperman vor elf Quarte Weins, ide 4<sup>1/2</sup> Schillinge“.

<sup>73</sup> Urkunden 259/286, dazu Anm. 213.

<sup>74</sup> Flaskamp, Kalands-Bruderschaft II, S. 14.

<sup>75</sup> Protokollbuch des Stadtgerichts.

<sup>76</sup> Bürgerlisten I, S. 24; Overmann, Lippstadt, S. 140.

<sup>77</sup> Ebda. S. 35.

<sup>78</sup> Staatsarchiv Münster, Osnabrücker Zentralbehörden, Abschnitt 39 Nr. 3.

<sup>79</sup> Wiedenbrücker Taufvermerk vom 25. 2. 1629: „der Wippermannschen Tochter“.

<sup>80</sup> Ratsprotokolle I (Staatsarchiv Münster), Bl. 19b/20a. 35. 39b/40a. 41a 41b. 42b/43b.

<sup>81</sup> Harsewinkel, Ordo ac series, S. 95, üblicherweise zunächst als Stipendiat bedacht.

- c) Margareta, ⚭ II mit Heinrich Sterneberg zu Warendorf<sup>82</sup>, I mit Johannes Ostendorf daselbst, 1599 dort eingebürgert<sup>83</sup>.

*Kinder II:*

- a) Konrad; siehe 10.  
 b) Johannes, 1597 zu Köln immatrikuliert<sup>84</sup>, später Stiftsherr.  
 c) Simon<sup>85</sup>, \* 23. 8. 1582 zu Wiedenbrück, 1602 zu Köln immatrikuliert<sup>86</sup>, 1604 Jesuit in Trier, legt 1606 einfache und 1620 ewige Gelübde ab, um 1610 geweiht, magister artium, Diaspora-Missionar im Westfälischen, † 25. 4. 1629 zu Osnabrück.  
 d) Agnes, 1597 Patin zu Wiedenbrück, hier ⚭ mit dem Stadtsekretär Jodokus Osthaus (1597/1629)<sup>87</sup>, ihre Schwiegertochter Agnes Glandorf (□ 11. 10. 1666) als Witwe des am 17. 1. 1633 verstorbenen Stadtsekretärs Dr. jur. Christoph Osthaus<sup>88</sup> eben 1633 im Erbschaftsstreit<sup>89</sup> mit den Geschwistern Hermann, Margareta und Anna Graflage (siehe e); diese Agnes Glandorf ⚭ II mit Bernhard Middendorf, 1654 eingebürgert<sup>90</sup>.  
 e) Margareta, ⚭ I mit Otto Graflage, II mit Gerhard Wördemann, dieser 1609 eingebürgert<sup>91</sup>, sie 1632 im Prozeß um den mütterlichen Nachlaß als lebend bezeugt<sup>92</sup>, doch wohl noch 1632 gestorben<sup>93</sup>.  
 f) Anna, als Witwe [Bernhard] Wördemanns 1628 mit ihren Töchtern Christine und Elisabeth von Rietberg eingebürgert, jene damals schon mit Georg Pagendarm († 1670) vermählt<sup>94</sup>; führt 1632/33, zunächst zusammen mit ihrer Schwester Margareta<sup>95</sup>, den 1630 von Konrad Wippermann (siehe 10) eingeleiteten Prozeß<sup>96</sup> wegen des mütterlichen Nachlasses<sup>97</sup>

<sup>82</sup> W. Zuborn, Kirchengeschichte der Stadt Warendorf II, 1920, 19; in Konrad Wippermanns Codizill vom 2. 1. 1605 (vgl. Anm. 50) Bl. 13 a bedacht: „Henrichen Sternenberg zu Warendorff unnd Margreth seiner Haußfrauen.“

<sup>83</sup> F. J. Niesert, Bürgerbuch der Stadt Warendorf, 1952, Nr. 315.

<sup>84</sup> Handschriftliche Matrikel im Kölner Stadtarchiv, Bl. 715 Nr. 142.

<sup>85</sup> Daniel Becker, Ordenspriester aus der Pfarrei Wiedenbrück, 1951, S. 26 f.

<sup>86</sup> Matrikel, Bl. 720 Nr. 24.

<sup>87</sup> Familienbuch Johannes Rotmanns in Harsewinkels Sammlung (Anm. 52).

<sup>88</sup> Bis 1960 erhaltene Grabplatte: *A[nn]o MDCXXXIII. XVII. Jan[uarii] obiit clariss[imus] et consultiſſimus D[ominus], D[ominus] Christophorus Oisthaus, D[octo]r J[uris] U[triusque], aet[at]is XXXI [annorum], cuius anima requiescat in pace*, mit Haus als Wappenbild; noch 1630 zu Heidelberg immatrikuliert. Auch Kothes Chronik (Anm. 57) S. 10 und Wiedenbrücker Ratsprotokolle vom 7. Juni und 9. September 1633.

<sup>89</sup> Ratsprotokolle, Bl. 51b/52a und 55b/56b.

<sup>90</sup> Bürgerlisten II, S. 30.

<sup>91</sup> Ebda. I, S. 36.

<sup>92</sup> Anm. 95.

<sup>93</sup> Fortan nur mehr die *Anna* genannt.

<sup>94</sup> Bürgerlisten I, S. 42.

<sup>95</sup> Ratsprotokoll vom 26. 1. 1632 (Bl. 35b): „Georg Pagendarm in Nahmen obgemelter seiner Schwiegermutter [d. i. Anna Wippermans] und deren Schwester [d. i. Margareta] Wippermans *copiam sententiae* gebeten“.

<sup>96</sup> Ratsprotokoll (Bl. 19b/20a) vom 3. 12. 1630.

<sup>97</sup> Anm. 80, hier ausdrücklich (Bl. 43a und 43b) als „*Wittib Wordts*“ bezeichnet und (Anm. 96) als Schwester des Kanzlers Konrad Wippermann (siehe 10).

gegen die Brüder Theodor und Rudolf Eickholz, die Erben der inzwischen verstorbenen Eheleute Rudolf Schlöer und Anna Kreuzkamp<sup>98</sup>.

- g) Beatrix, ☉ mit Bürgermeister Alhard Brand zu Geseke, 1605 beide noch lebend und von Konrad Wippermann letztwillig bedacht.

### 3. Christoph Wippermann d. ä. (bis 1658)

Um 1570 geboren, ☐ 29. 5. 1658, wird 1596 neu eingebürgert<sup>99</sup>, nachher Eigentümer des großväterlichen Neubaues am Kirchplatz<sup>100</sup>; seine Gattin wohl Tochter des Apothekers Johannes Aßwer (Assuerus) aus Laer bei Burgsteinfurt, daher Christoph 1627 und 1630 und 1649 Taufpate bei den Aßwers<sup>101</sup>, der Sohn Christian ausdrücklich als Vetter Johannes Borns bezeichnet<sup>102</sup>, dessen Eltern Heinrich Born und Angela Aßwer waren<sup>103</sup>. Christoph war dem Luthertum zugetan, wie sich beim Däneneinfall im Frühjahr 1626 ergeben hatte<sup>104</sup>, wurde zwar in der Kirchenvisitation des Osnabrücker Fürstbischofs Franz Wilhelm von Wartenberg am 26. 4. 1644 gedungen „bekehrt“<sup>105</sup>, gleichwohl am 20. 3. 1649 auf Veranlassung des Osnabrücker Konsistoriums als Gönner des Protestantismus notariell vernommen<sup>106</sup>, nämlich als Zeuge für den angeblich „im Normaljahr“ (1. Januar 1624) gewesenen protestantischen Charakter der Stadt und des Kirchspiels Wiedenbrück<sup>107</sup>. Er lebt 1651 verwitwet im Haushalt seines Sohnes Christian<sup>108</sup>, hat 1651 Streit mit dem verwandten Konrad Kreuzkamp<sup>109</sup>.

#### *Kinder:*

- a) Christian; siehe 4.  
 b) Johannes; siehe 12.  
 c) Christoph d. j., Pate 15. 6. 1631, wird 1640 neu eingebürgert<sup>110</sup>, am 5. 7. 1647 als Helfer beim zu nächtlicher Stunde seitens der schwedischen

<sup>98</sup> Anm. 77.

<sup>99</sup> Bürgerlisten I, S. 32; notwendig, wenn ein Bürgerkind nicht vor längerer Abwesenheit die Bürgerschaft „aufgesprochen“, sondern kurzum die Bürgerschaft „verzogen“, d. h. aller städtischen Pflichten eigenmächtig sich entledigt hatte.

<sup>100</sup> F. Flaskamp, Seelenstandslisten Wiedenbrück, 1946, S. 12.

<sup>101</sup> Vermerke vom 3. 1. 1627, 27. 1. 1630, 29. 8. 1649.

<sup>102</sup> Ratsprotokoll vom 11. 9. 1665.

<sup>103</sup> F. Flaskamp, Untersuchungen zur älteren Kunstgeschichte, 1934, S. 18.

<sup>104</sup> Ders., Die Dänen in Wiedenbrück: Ravensberger Blätter 1952, S. 45 f.; Staatsarchiv Münster, Osnabrücker Zentralbehörden, Abschnitt 39 Nr. 3; *Harzewinkels* „Specialgeschichte und Nachrichten von Wiedenbrück“ = Handschrift des Pfarrarchivs, S. 41 f. 43 f. 232/247.

<sup>105</sup> Staatsarchiv Osnabrück, Mscr. 87 (Visitationsprotokolle), Vorsetzbogen.

<sup>106</sup> F. Flaskamp, Das Wiedenbrücker Verhör = Jahrb. des Vereins für westf. KG. 45 (1952/53) S. 178 f.

<sup>107</sup> Ders., Ein Kampf um Wiedenbrück: WZ. 103/104 (1954) S. 334/353.

<sup>108</sup> Anm. 100.

<sup>109</sup> Ratsprotokoll vom 17. 11. 1651.

<sup>110</sup> Bürgerlisten I, S. 32.

Belagerer in Brand geschossenen Emsmann'schen Hause verunglückt<sup>111</sup>;  
 ⚭ mit Anna Strop, † 19. 2. 1650<sup>112</sup>, Witwe Hermann Glandorfs<sup>113</sup>,  
 aus deren 1. Ehe der Bildhauer Anton Glandorf, □ 24. 10. 1705 zu Wie-  
 denbrück<sup>114</sup>, die 2. Ehe kinderlos.

d) Tochter, wohl Anna, 1627 zweimal Patin zu Wiedenbrück<sup>115</sup>.

#### 4. Christian Wippermann (bis 1667)

Färber<sup>116</sup> und Ratsherr zu Wiedenbrück, □ 29. 12. 1667, ⚭ I mit  
 Christine Schönhof, Tochter des Pächters im Schönhofer Lehnshause<sup>117</sup>,  
 □ 10. 12. 1661 zu Wiedenbrück, II. 10. 1. 1663 mit Agnes Volmari, Witwe  
 des Laurenz Funke an der Mönchstraße, die aber schon im Frühjahr 1663  
 ihn wieder verläßt<sup>118</sup>, □ 8. 4. 1674, 70 Jahre alt. In seinem Haushalt leben  
 1651 noch 5 Söhne und 3 Töchter<sup>119</sup>.

##### *Kinder:*

- a) Christoph, ~ 27. 1. 1630, † 1630/31.
- b) Christoph, ~ 15. 6. 1631, nachher in Warendorf, wo er am 1. 5. 1661 in  
 der Alten Kirche Tochter Anna taufen läßt<sup>120</sup>.
- c) Gerhard, am 5. 5. 1669 Pate für ein Kind der Familie Geißel-Wipper-  
 mann.
- d) Heinrich, □ 28. 6. 1665, ⚭ 23. 10. 1661 mit Margareta Große-Hütig,  
 ~ 21. 3. 1632, □ 10. 6. 1698; Tochter Angela, ~ 30. 7. 1662, spätestens  
 1685 ⚭ mit Küster Peter Jansen<sup>121</sup>.
- e) Theodor, 1651 zu Wiedenbrück gefirmt.
- f) Hermann, 1651 gefirmt, 1656 Pate zu Wiedenbrück.
- g) Johannes, ~ 27. 1. 1647, seit 1668 Franziskaner (Ordensname: Hermann),  
 † 26. 4. 1682 Halberstadt<sup>122</sup>.

<sup>111</sup> Chronik *Kotbes* (vgl. Anm. 57), S. 36; Totenbuch I, gedruckt 1938, S. 21.

<sup>112</sup> Ratsprotokolle vom 22. 11. 1648 und 9. 7. 1649.

<sup>113</sup> Ebenso vom 15. 1., 19. 1., 22. 1. 1649.

<sup>114</sup> P. *Michels*: WZ. 109 (1959) S. 263 f. und Lippstädter Heimatbl. 41 (1960) S. 20.

<sup>115</sup> Am 28. 2. und 28. 10. 1627.

<sup>116</sup> Ratsprotokoll vom 23. 2. 1662, auch F. *Darpe*, *Codex traditionum Westfali-  
 carum V*, 1900, S. 262 f.; vgl. Anm. 195.

<sup>117</sup> Taufvermerk vom 13. 10. 1625; zur Sache vgl. K. *Harssewinkel*, Beiträge zur  
 Geschichte des Schönhofs: WZ. 71 (1913) II S. 234/241.

<sup>118</sup> Ratsprotokolle vom 5. 5. 1663 und 12. 2. 1664.

<sup>119</sup> Anm. 100; trefflicher Anhalt, die Familie auszumessen.

<sup>120</sup> Ermittlungen schwierig, da die Altstädter Kirchenbücher erst 1643, 1647, 1765  
 anheben und zunächst auch lückenhaft sind.

<sup>121</sup> Taufvermerke vom 18. 11. 1685 und 21. 11. 1697.

<sup>122</sup> B. *Peters*, Franziskaner-Totenbuch I S. 131 und II S. 83; *Becker*, Ordenspriester  
 aus Wiedenbrück, S. 94 f.; P. *Schlager*, Aus Halberstadts franziskanischer Ver-  
 gangenheit, 1923, S. 19. Über den am 9. 5. 1666 zu *Wiedenbrück* beerdigten  
 Johannes Wippermann vgl. Anm. 180.

- h) Christian; siehe 5.
- i) Anna, □ 14. 2. 1668, Ⓞ 18. 10. 1654 mit Konrad Gröne d. j., ~ 3. 2. 1630, deren Sohn der namhafte Paderborner Bildhauer (*statuarius*) Heinrich Gröne, ~ 26. 11. 1662 Wiedenbrück, † 18. 1. 1709 Paderborn (Gaukirche)<sup>123</sup>; Konrad Ⓞ II 26. 8. 1668 mit Anna Dönnewald, dann nicht in Wiedenbrück verblieben.
- k) Christine, 1651 gefirmt, □ 26. 4. 1685, Ⓞ 24. 10. 1660 mit Wilbrand Geißel, dieser am 9. 1. 1681 mit Frau und 6 Kindern zu Rietberg eingebürgert<sup>124</sup>, doch bald zurückgekehrt, □ 4. 11. 1691 Wiedenbrück, schon beim Tode der Gattin „Johannes“ genannt.
- l) Angela, 1651 gefirmt, □ 8. 6. 1691, Ⓞ 15. 7. 1663 mit Otto Mellage d. j., dieser Ende 1692 Ⓞ II mit Maria Margareta Manger, ~ 7. 12. 1653 Oelde, am 14. 11. 1692 eingebürgert<sup>125</sup>.

#### 5. Christian Wippermann (1649/1728)

Lohnherr und Bürgermeister zu Wiedenbrück, ~ 14. 2. 1649, □ 2. 12. 1728<sup>126</sup>, Ⓞ 22. 7. 1668 mit Elisabeth Borchelt aus Stromberg<sup>127</sup>, □ 30. 4. 1718, 75 Jahre alt.

##### *Kinder:*

- a) Otto; siehe 6.
- b) Gerhard Wilhelm; siehe 7.
- c) Johann Christoph, ~ 5. 3. 1675, □ 18. 4. 1675.
- d) Anna Elisabeth, ~ 22. 11. 1676, □ 6. 9. 1733, Ⓞ 3. 2. 1700 mit dem Ratsherrn Christoph Thumann, ~ 4. 9. 1650, □ 4. 10. 1723.

<sup>123</sup> Th. *Rensing*, Die Bildhauer Paul Gladbach und Heinrich Gröne = Westfalen 23 (1938) S. 87/90; A. *Fuchs*, Der Stifter und die Meister des ehemaligen Hochaltars in der Gaukirche = ebda. 27 (1948) S. 27 ff.; P. *Michels*, Paderborner Inschriften, 1957, S. 61. Der Großvater Johannes Gröne wurde 1642 von einem Soldaten zu Wiedenbrück erstochen, dieser am 20. 5. 1642 hingerichtet; Kothes Chronik, S. 18. Auch 2 Vettern Heinrich Grönes verzogen nach Paderborn: 1690 *Johannes* Gröne, ~ 26. 2. 1651 Wiedenbrück, † 28. 2. 1740 Paderborn, darüber Wiedenbrücker Ratsprotokoll vom 4. 9. 1690, am 3. 11. 1690 zu Paderborn eingebürgert; 1699 *Gerhard* Gröne, ~ 14. 5. 1662 Wiedenbrück, † 6. 1. 1740 Paderborn, am 14. 10. 1699 dort eingebürgert.

<sup>124</sup> F. *Flaskamp*, Bürgerlisten der Stadt Rietberg II, 1938, S. 18.

<sup>125</sup> Bürgerlisten Wiedenbrück II, S. 47.

<sup>126</sup> Wird am 7. 8. 1720 (Staatsarchiv Osnabrück, Rep. 100, Abschnitt 340 d, Nr. 41) seitens des Wiedenbrücker Stadtrats als 71-jähriger Zeuge über das Alter des umstrittenen örtlichen Franziskanerkonvents vernommen.

<sup>127</sup> Dort Dimissionsvermerk, auch 1686 Patin zu Stromberg.

## 6. Otto Wippermann (1669/1711)

Bürger zu Wiedenbrück, ~ 10. 3. 1669, □ 25. 5. 1711, ☉ I 5. 10. 1693 mit Christina Maria Emsmann, ~ 25. 10. 1671, □ 19. 5. 1706, II 19. 10. 1706 mit Katharina Maria Hölscher, ~ 19. 7. 1682, □ 29. 3. 1711.

*Kinder I:*

- a) Heinrich Christoph<sup>128</sup>, \* 29. 11. 1695, ~ 7. 12. 1695, † 25. 5. 1752 Wiedenbrück, □ 27. 5. 1752 St. Vit (in der Kirche vor dem Altar), seit 1726 Stiftsherr, Gymnasiallehrer, Kalandsherr zu Wiedenbrück, seit 1743 Kalanddechant<sup>129</sup>, seit 1726 auch Pfarrer zu St. Vit, wo er 1734/36 aus den Erträgen einer weitgedehnten Kollektenfahrt, nämlich durch die 5 Sprengel des Kölner Kurfürsten (seit 1728 auch Osnabrücker Fürstbischofs) Clemens August von Bayern, die verbliebene Barockkirche<sup>130</sup> erbauen und mit Altar, Kanzel sowie Standbildern des zu Worms beheimateten angesehenen Bildhauers Johann Peter Licht<sup>131</sup> ausstatten, auch 1738 durch den Jesuiten Joseph Zurmühlen aus Salzkotten<sup>132</sup> die gleichfalls überkommene Christenlehre-Bruderschaft einführen<sup>133</sup> und für deren ProzeSSIONEN<sup>134</sup> 1751 einen doppelaltarhaften Bildstock durch Joseph Guidoald Licht<sup>135</sup> gestalten ließ; war auch Bischöflicher Hofkaplan und Apostolischer Notar, hervorragender Kanzelredner sowie dichterisch begabt.

<sup>128</sup> Harsewinkel, Ordo ac series, S. 50. 111. 115.

<sup>129</sup> *Flaskamp*, Kalands-Bruderschaft II, S. 20.

<sup>130</sup> Bau- und Kunstdenkmäler Kr. Wiedenbrück, 1901, S. 68 und Tafel 38, auch *F.Flaskamp*, Pfarrbuch III St. Vit, 1940.

<sup>131</sup> Wurde nur 30 Jahre alt, □ 18. 4. 1744 Wiedenbrück (*insignis sculptor*), unvermählt, als Datum seines St. Vit'er Einsatzes „Anno 1741“ in Sakristeituren. Von ihm auch Hochaltar und Kanzel zu Greffen; vgl. BKD. Kr. Warendorf, 1936, S. 165 ff. und Bilder 245/248.

<sup>132</sup> *Flaskamp*, Funde und Forschungen I, S. 100 ff.

<sup>133</sup> *Ders.*, Das Bruderschaftsbuch von St. Vit, 1934.

<sup>134</sup> Pfingstmontag und Michaelis.

<sup>135</sup> Zu Fulda (Stadtpfarre) ☉ 9. 9. 1738 mit Maria Katharina Koch, ~ 3. 1. 1719 Fulda; im Wiedenbrücker Kirchenbuch 1742/58 vermerkt, arbeitete auch 1748 den Altar der Nepomukkapelle zu Rietberg (vgl. Th. *Rensing*, Nachlese zum Werk von Johann Conrad Schlaun = Westfalen 26, 1941, S. 215. 219) und die 7 Bildstöcke der Nepomukallee, durch Chronostiken des 3. Bildstockes (wunderbare Heilung des erkrankten Nepomuk) doppelt für 1749 datiert:

AEGER ERAT NEPOMVC, VIX DIVAE VIRGINIS ARAS

IS PETIT: SVBITO CORPORE SANVS ERAT.

QVISQVIS HABES ANIMAE VEL VVLNERA CORPORIS, ORA

SANARI A DIVA VIRGINE: SANVS ERIS.

Nach Wiedenbrücker Ratsprotokoll vom 15. 3. 1749 zum „Hofbildhauer“ Clemens Augusts ernannt, vielleicht für kostenlose Lieferung seines Wappensteins über dem Eingang zur Ratssaaltreppe. Vielleicht auch Meister des Hochaltars zu Voltlage; vgl. Kunstdenkmäler Kr. Bersenbrück, 1915, S. 195 und Tafel 15, 2.

- b) Maria Elisabeth, ~ 10. 3. 1698, Haushälterin des geistlichen Bruders, Mitglied des 3. Ordens zu Wiedenbrück und der Bruderschaft zu St. Vit, □ 4. 1. 1786, womit die Familie Wippermann zu Wiedenbrück erlosch.
- c) Maria Angela, ~ 13. 10. 1700, □ 28. 11. 1755, Mitglied der St.-Vit'er Bruderschaft, Ⓞ 18. 2. 1727 mit Kaufmann Gerhard Lubert Heising, ~ 3. 3. 1680, □ 28. 12. 1758, der 1721 Glasbrandfenster im Kloster Rietberg gestiftet hat<sup>136</sup>.
- d) Otto Christian, ~ 3. 5. 1703, † . . . .
- e) Anna Brigitte, ~ 8. 11. 1705, □ 6. 1. 1706.

#### *Kinder II:*

- a) Johann Hermann<sup>137</sup>, ~ 17. 11. 1707, † 16. 2. 1784 Vreden, seit 1726 Franziskaner (Ordensname „Ludwig“), seit 1733 Gymnasiallehrer und seit 1737 Gymnasialdirektor zu Dorsten, seit 1741 als Diaspora-Missionar in Dresden, Wolfenbüttel, Ostfriesland hervorragend bewährt.
- b) Maria Katharina, ~ 12. 1. 1709, □ 17. 10. 1759, Ⓞ I 8. 5. 1745 mit Johann Heinrich Knöbel, ~ 8. 6. 1717, □ 8. 2. 1757, II 10. 5. 1757 mit Johann Jodokus Ostmann, ~ 26. 11. 1719, □ 11. 4. 1779; dieser Ⓞ II 29. 8. 1762 mit Anna Maria Gertrud Lütkefend aus Rietberg, † 16. 12. 1786, sie Ⓞ I 17. 6. 1727 Wiedenbrück mit Johann Gerhard Meiners, ~ 28. 6. 1706, □ 30. 1. 1762.
- c) Anna Bernhardine, ~ 23. 4. 1710, □ 6. 2. 1777, Bruderschaftsmitglied zu St. Vit, Ⓞ I 9. 10. 1742 mit Johann Stephan Pötter, ~ 10. 3. 1712, □ 17. 4. 1758, II 23. 7. 1758 mit Bäckermeister Franz Arnold Schiermeyer, ~ 6. 3. 1733, † 27. 6. 1795, am 28. 8. 1758 eingebürgert<sup>138</sup>, er Ⓞ II 15. 4. 1777 mit Anna Elisabeth Tipkemper aus Rietberg, am 13. 5. 1777 eingebürgert<sup>139</sup>.

### 7. Gerhard Wilhelm Wippermann (1671/1728)

Lohnherr zu Wiedenbrück, ~ 18. 10. 1671, □ 27. 7. 1728, Ⓞ 10. 9. 1702 mit Anna Brigitta Uhrmeister, ~ 2. 2. 1680, □ 20. 9. 1726.

#### *Kinder:*

- a) Heinrich; siehe 8.
- b) Maria Katharina, ~ 3. 1. 1708, □ 4. 6. 1757, Mitglied der Bruderschaft zu St. Vit, Ⓞ 2. 11. 1729 mit Kaufmann und Lohnherrn Kaspar Heinrich Schultze, ~ 13. 7. 1686, □ 23. 6. 1732; er Ⓞ I 26. 11. 1709 mit Anna Maria Elisabeth Heising, ~ 29. 8. 1686, □ 22. 11. 1728; sie Ⓞ II 27. 9.

<sup>136</sup> *Flaskamp*, Untersuchungen zur älteren Kunstgeschichte, S. 25.

<sup>137</sup> *Peters*, Franziskaner-Totenbuch, I S. 34 und II S. 41; *Becker*, Ordenspriester aus Wiedenbrück, S. 95.

<sup>138</sup> Bürgerlisten II Wiedenbrück, S. 75.

<sup>139</sup> Ebd. S. 81.

- 1732 mit Kaufmann Bernhard Holtkamp, ~ 16. 1. 1704, □ 23. 12. 1736, er Ⓞ I 31. 10. 1728 mit Anna Katharina Tecklenborg, ~ 29. 12. 1701, □ 20. 3. 1731<sup>140</sup>; sie Ⓞ III 2. 5. 1739 zu St. Vit mit Johann Heinrich Rombautz, am 16. 6. 1739 eingebürgert<sup>141</sup>, □ 16. 4. 1761<sup>142</sup>, er Ⓞ II 6. 11. 1757 mit Maria Margareta Agnes Middendorf ~ 22. 7. 1708, † 10. 3. 1797.
- c) Christian Heinrich, ~ 17. 8. 1709, □ 14. 1. 1719.
- d) Margareta Elisabeth, ~ 7. 7. 1714, □ 29. 6. 1779, Mitglied der Bruderschaft zu St. Vit, Ⓞ 21. 5. 1737 mit Bürgermeister Johann Kaspar Joseph Mürmann, ~ 3. 9. 1712, † 29. 11. 1786; er Ⓞ II 15. 8. 1779 mit Maria Katharina Daniels gt. Thyges (Tigges), ~ 12. 5. 1753, † 15. 2. 1833, sie Ⓞ II 25. 6. 1787 mit Arzt Christoph Heinrich Heising, ~ 26. 4. 1731, † 22. 4. 1793, er Ⓞ I 22. 4. 1760 mit Anna Margareta Graes aus Rüthen, am 21. 11. 1760 eingebürgert<sup>143</sup>, □ 14. 12. 1773.
- e) Angela Margareta, ~ 1. 10. 1715, □ 16. 5. 1752, Mitglied der Bruderschaft zu St. Vit, Ⓞ 5. 8. 1738 mit Lohgerber und Ratsherrn Franz Gerhard Heising, ~ 26. 12. 1717, † 21. 3. 1796; er Ⓞ II 15. 10. 1752 mit Anna Christina Gertrud Heising<sup>144</sup>, ~ 17. 1. 1731, □ 23. 12. 1759, III 10. 2. 1760 mit Anna Margareta Uhrmeister, ~ 25. 3. 1741, † 30. 1. 1789.
- f) Christoph Anton, ~ 31. 10. 1722, □ 15. 4. 1727.

#### 8. Heinrich Wippermann (1703/70)

Bürger zu Wiedenbrück<sup>145</sup>, ~ 14. 6. 1703, □ 2. 2. 1770, Ⓞ I 26. 11. 1726 mit Anna Agnes Elisabeth Thumann, ~ 9. 5. 1706, □ 26. 4. 1740, II 11. 4. 1741 mit Katharina Elisabeth Mellies, ~ 30. 3. 1696, □ 21. 10. 1757, Mitglied der St. Vit'er Bruderschaft.

##### *Kinder:*

- a) Anna Maria, ~ 26. 11. 1727, □ 7. 4. 1728.
- b) Agnes Elisabeth, ~ 22. 6. 1729, □ 23. 6. 1729.
- c) Ungetauftes Zwillingkind, □ 23. 6. 1729.
- d) Heinrich Otto Franz, ~ 4. 10. 1730, □ 1. 3. 1736.
- e) Johann Gerhard Bernhard; siehe 9.

<sup>140</sup> W. *Tecklenborg*, Stammtafel der Familie, 1946, S. 6.

<sup>141</sup> Bürgerlisten II, S. 70.

<sup>142</sup> Wohnt im alten Moselagehause zwischen Marktplatz und Langer Straße (vgl. Anm. 41).

<sup>143</sup> Bürgerlisten II, S. 76.

<sup>144</sup> Verwandtenehe, wenn auch nicht 3./4. Grades.

<sup>145</sup> Bewohnt 1766 (Chr. L. *Reinholds* Plan der Stadt Wiedenbrück, 1938) das kleine Haus Lange Straße 60.

- f) Gerhard Heinrich, ~ 29. 3. 1736, †...
- g) Kaspar Joseph, ~ 8. 12. 1738, □ 20. 3. 1739.
- h) Kind einiger Stunden, □ 20. 4. 1740.

### 9. Johann Gerhard Bernhard Wippermann (1733/69)

Bürger zu Wiedenbrück, ~ 1. 9. 1733, □ 13. 10. 1769, Ⓞ 22. 1. 1760 mit Maria Elisabeth Josepha (gerufen Maria Magdalena) Ottons, ~ 16. 9. 1742, □ 26. 11. 1783; Ⓞ II 2. 7. 1771 mit Schuhmachermeister Friedrich Pollmeyer, am 8. 11. 1771 eingebürgert<sup>146</sup>, † 28. 5. 1821.

#### *Kinder:*

- a) Maria Katharina Theresia, ~ 28. 1. 1761, †...
- b) Heinrich, ~ 2. 12. 1762, †...
- c) Maria Magdalena Elisabeth, ~ 31. 8. 1765, □ ... 7. 1769.
- d) Johann Bernhard Joseph Gottfried, ~ 20. 4. 1768, □ 24. 2. 1771.
- e) Kind, □ 4. 2. 1770.

### 10. Konrad Wippermann (bis 1632)

Im September 1591 zu Rostock immatrikuliert<sup>147</sup>, später<sup>148</sup> lic. jur., Dr. jur., Syndicus des Hildesheimer Domkapitels, Fürstbischöflich-Paderborner Rat und Kanzler, Mitglied des Wiedenbrücker Kalands<sup>149</sup>, wohnt zu Wiedenbrück im Osnabrücker Lehnshaus zwischen der Lichten und der Düsternen Straße<sup>150</sup>, zu Paderborn in eigenem Neubau am Marienplatz<sup>151</sup>, vor 1605 Ⓞ mit Beatrix Nagel (Eltern: Amtsrentmeister Johannes Nagel und Barbara von Willen), er † 5. 6. 1632 Paderborn, sie 27. 11. 1632<sup>152</sup>, beide in der Wiedenbrücker Marienkirche beerdigt<sup>153</sup>, deren Hochaltar sie mit einer Vikarie bedacht hatten<sup>154</sup>.

<sup>146</sup> Bürgerlisten II, S. 79.

<sup>147</sup> Matrikel (von A. Hofmeister) II, 1891, S. 236 b.

<sup>148</sup> C. Stüve, Gesch. des Hochstifts Osnabrück II, 1872, S. 415 usw.; F. Honselmann, Die Familie des Kanzlers Konrad Wippermann: Heimatborn 15 (1935) S. 47.

<sup>149</sup> Flaskamp, Kalands-Bruderschaft II, S. 15.

<sup>150</sup> Ders., Funde und Forschungen II, S. 17/20.

<sup>151</sup> P. Michels, Beiträge zur Paderborner Familiengeschichte = Heimatborn 17 (1937) S. 12.

<sup>152</sup> Kothes Chronik, S. 9.

<sup>153</sup> Staatsarchiv Münster, Dep. Stadt Wiedenbrück, Akte F 108.

<sup>154</sup> Harsewinkel, Ordo ac series, S. 64.

*Kinder:*

- a) Johannes; siehe 11.
- b) Klara, um 1625 ♂ mit dem Sparrenberger Amtsrentmeister Johannes Meinders aus der katholischen Linie<sup>155</sup>, † 26. 4. 1648 Bielefeld<sup>156</sup>; sie kommt nach dem Tode ihres Mannes nach Wiedenbrück, überläßt aber Anfang 1661 ihr elterliches Haus dem Schwiegersohn Dr. jur. Bernhard Forkenbeck aus Münster<sup>157</sup> und wendet sich selber wieder nach Bielefeld, wo sie um die Jahreswende 1670/71 gestorben ist<sup>158</sup>.
- c) Theodora, vor 1. 2. 1632 ♂ mit dem Hildesheimer Kanzler Dr. jur. Konrad Maier<sup>159</sup>, er † vor 20. 2. 1652<sup>160</sup>, sie noch zu Anfang 1672 als lebend bezeugt<sup>161</sup>; war mit dem „Wippermann'schen Lehen“ zu Wiedenbrück<sup>162</sup> ausgestattet, das Konrad Wippermann 1612 von seinem Großvetter Konrad Pagendarm gekauft hatte und Bernhard Forkenbeck 1672 von den Kindern Meiers zurückkauft<sup>163</sup>.

## 11. Johannes Wippermann (bis 1665)

Seit 1636 Besitzer des Gutes Außel zu Batenhorst<sup>164</sup>, tauscht 1637 sein Wohnhaus auf der Südseite des Wiedenbrücker Marktplatzes<sup>165</sup> gegen den Langen'schen Hof am Kirchenchor<sup>166</sup>, wird vor 1655 Droste zu Rietberg<sup>167</sup>, kommt 1659 wieder dauernd nach Wiedenbrück<sup>168</sup>, seit 1649 Mitglied des Kalands<sup>169</sup>, □ 1. 6. 1665, ♂ mit Katharina Jakobi, Kanzlerstochter aus Paderborn. Bei ihm wohnen 1651 noch 2 Söhne und 1 Tochter<sup>170</sup>.

<sup>155</sup> W. Zuborn, Stammtafel der Familie Meinders = Ravensberger Bll. 7 (1907) S. 44 f.; F. Flaskamp, Meinders'sche Vorfahren zu Wiedenbrück: ebda. 1954, S. 87 f.

<sup>156</sup> Kothes Chronik, S. 45.

<sup>157</sup> Mitt. der Westdeutschen Gesellsch. für Familienkunde 1 (1917) S. 130 f.; Flaskamp, Funde und Forschungen I, S. 56/59.

<sup>158</sup> F. Flaskamp, Der Lebensabend Klara Wippermanns: Ravensberger Bll. 1956, S. 167 f.

<sup>159</sup> Wiedenbrücker Taufvermerke (Patenschaft).

<sup>160</sup> Ratsprotokolle vom 20. 2. und 3. 5. 1652.

<sup>161</sup> Patin 29. 2. 1672 Wiedenbrück.

<sup>162</sup> König, Das Amt Reckenberg, S. 210.

<sup>163</sup> Anm. 157.

<sup>164</sup> Kothes Chronik, S. 131.

<sup>165</sup> Urkunde 334; vgl. J. Köchling, Gesch. des Gymnasiums zu Wiedenbrück, 1937, S. 62 f.

<sup>166</sup> R. vom Bruch, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, 1930, S. 388 f.; 1685 abgebrannt, 1766 noch nicht wieder bebaute Stätte.

<sup>167</sup> Anm. 164.

<sup>168</sup> Ratsprotokoll vom 9. 9. 1659.

<sup>169</sup> Flaskamp, Kalands-Bruderschaft II, S. 17.

<sup>170</sup> Ders., Seelenstandslisten, S. 23.

*Kinder:*

- a) Johannes ist 1648 „Student“ (Gymnasiast), 1683 Droste zu Essen-Werden<sup>171</sup>.
- b) Albert Christoph, nobilis, □ 3. 4. 1664<sup>172</sup>.
- c) Agnes, 1651 gefirmt, □ 11. 4. 1699<sup>173</sup>.
- d) Christoph Hermann, 1651 als Gymnasiast gefirmt.
- e) Alexander<sup>174</sup>, später Hauptmann, ⚭ mit Katharina Gertrud Wittenberg, läßt am 1. 3. 1674, 3. 2. 1675, 5. 2. 1675 zu Warendorf (Alte Kirche) die Kinder Alexander, Elisabeth, Apollonia taufen; Tochter Katharina Agnes später ⚭ mit Gerichtsschreiber Adolf Wilhelm Bernardi zu Werden, der 1720 den verwandten Werner Kothe für die Volmari'sche Kreuzvikarie zu Wiedenbrück präsentiert<sup>175</sup>.
- f) Ludwig, jüngster Sohn<sup>176</sup>, später Fürstbischöflich-Münsterischer Hauptmann, hat 1670 noch 2 Brüder in Wiedenbrück und führt einen Prozeß gegen den verwandten Dr. Bernhard Forkenbeck<sup>177</sup>, ist 1668 ⚭ mit Elisabeth Katharina von Druchleben, Kind (Name nicht vermerkt) am 30. 12. 1668 getauft; er wohl 1674 gestorben, seine Witwe am 7. 2. 1675 ⚭ mit Hauptmann Christian Töke<sup>178</sup>.

## 12. Johannes Wippermann zu Warendorf (bis 1666)

Am 23. 5. 1622 zu Warendorf eingebürgert<sup>179</sup>, am 14. 2. 1649 Pate bei einem Sohne Christian Wippermanns zu Wiedenbrück (siehe 5: Christian), am 15. 10. 1662 bei einem Enkel zu Warendorf (s. 14: Johannes Christoph), öffentlich wohl ganz wenig hervorgetreten, □ 9. 5. 1666 *zu Wiedenbrück*, wo er vielleicht bei den Verwandten zu Besuch gewesen war oder überhaupt den Lebensabend verbracht hatte<sup>180</sup>.

*Kinder:*

- a) Heinrich, leistet am 31. 8. 1656 zu Warendorf den Bürgereid<sup>181</sup>.
- b) Wilhelm; siehe 13.
- c) Angela, □ 20. 5. 1677 Wiedenbrück, verzieht am 22. 1. 1649 von Warendorf nach Wiedenbrück<sup>182</sup>, hier am 9. 9. 1650 eingebürgert<sup>183</sup>, ⚭ mit dem

<sup>171</sup> Taufpate am 5. 7. 1648 und 18. 7. 1683.

<sup>172</sup> Pate 29. 3. 1649 und 28. 10. 1663; über ihn auch Ratsprotokolle vom 27. 1. und 7. 2. 1651, 4. 12. 1663 und 22. 1. 1664.

<sup>173</sup> Patin 29. 7. 1666, 8. 12. 1666, 25. 7. 1673.

<sup>174</sup> Pate 5. 5. 1648, 6. 6. 1668.

<sup>175</sup> *Harsewinkel*, Ordo ac series, S. 69.

<sup>176</sup> Ratsprotokoll vom 16. 1. 1671.

<sup>177</sup> *Flaskamp*, Funde und Forschungen I, S. 56/59.

<sup>178</sup> Ratsprotokoll vom 19. 10. 1677.

<sup>179</sup> *Niesert*, Bürgerbuch der Stadt Warendorf, Nr. 1284.

<sup>180</sup> Anm. 122.

<sup>181</sup> Bürgerbuch, Nr. 2430.

<sup>182</sup> Ebda. Nr. 2182.

<sup>183</sup> Bürgerlisten II Wiedenbrück, S. 29.

Konrektor der Stadtschule und Rechtsanwalt, späterem Bürgermeister Gerhard Wilmanns, □ 12. 4. 1696 Wiedenbrück<sup>184</sup>; er Ⓞ II mit Anna Maria Bröker, am 29. 11. 1686 von Neuenheerse eingebürgert<sup>185</sup>, □ 8. 9. 1704.

- d) Angela (auch: Agnes)<sup>186</sup>, □ 18. 12. 1728 Wiedenbrück, 95 Jahre alt, Ⓞ I am 16. 1. 1668 zu Warendorf mit Georg Bonhöfer, sie dort am 15. 6. 1668 eingebürgert<sup>187</sup>, Ⓞ II am 8. 6. 1687 zu Wiedenbrück mit dem Lohnherrn Bernhard Schwenger aus Oelde, □ 26. 1. 1703, 78 Jahre alt, sie am 26. 11. 1687 zu Wiedenbrück eingebürgert<sup>188</sup>; er Ⓞ I am 7. 9. 1653 zu Wiedenbrück (aber in Oelde vermerkt) mit Katharina Kersting-Daniel gt. Thyes (Tigges), ~ 15. 3. 1626, □ 23. 3. 1685 Wiedenbrück. – In Schwengers Brauerei am Marktplatz war der große Stadtbrand vom 11. 10. 1685 angefangen<sup>189</sup>, der ihm so auch ein neues Haus vor der neuen Heirat erbracht hatte<sup>190</sup>.
- e) Katharina, Ⓞ 9. 4. 1666 Warendorf mit Gerhard Heßling.
- f) Christoph (Ordensname), \* 1635, seit 1656 Franziskaner, † 14. 6. 1687 Halberstadt<sup>191</sup>.
- g) Christian (Ordensname), \* 1636, seit 1658 Franziskaner, † 1. 9. 1678 Rheine<sup>192</sup>.

### 13. Wilhelm Wippermann zu Warendorf

Leistet am 1. 6. 1665 den Bürgereid<sup>193</sup>, 1675/87 als Ratsherr bezeugt<sup>194</sup>.

#### *Kinder:*

- a) Katharina, ...
- b) Angela, ~ 5. 10. 1659, später Ⓞ mit Bernhard Wallmeier.
- c) Johann Christoph; siehe 14.
- d) Adrian, ~ 4. 5. 1664.
- e) Margareta Elisabeth, ~ 27. 4. 1665.
- f) Klara Elisabeth, ~ 15. 4. 1668.

<sup>184</sup> *Flaskamp*, Funde und Forschungen II, S. 31/36.

<sup>185</sup> Bürgerlisten II, S. 44.

<sup>186</sup> Solches Namendoppel damals garnicht selten, durch die selbstgefällige Eitelkeit der Taufpaten bestimmt, das spätere Andersrufen ein Ausweg.

<sup>187</sup> Bürgerbuch Warendorf, Nr. 2845. Dürfte also vorher auswärts gewesen sein.

<sup>188</sup> Bürgerlisten II, S. 45.

<sup>189</sup> J. Köchling, Der große Brand von Wiedenbrück: Feuerwehr-Festschrift, 1929, S. 69/75.

<sup>190</sup> *Flaskamp*, Untersuchungen zur älteren Kunstgeschichte, S. 23 f.

<sup>191</sup> *Peters*, Franziskaner-Totenbuch, I S. 182 und II S. 112; W. *Zuhorn*, Kirchengeschichte der Stadt Warendorf II, 1920, S. 295.

<sup>192</sup> Ebd. I S. 262 und II S. 150; *Zuhorn* II S. 296.

<sup>193</sup> Bürgerbuch Warendorf, Nr. 2731.

<sup>194</sup> W. *Zuhorn*, Warendorfer Ratslisten = Beiträge zur westf. Familienforschung 3 (1940/41) S. 138 f., auch Bürgerbuch, Nr. 3105 und 3207.

- g) Bernhard, ~ 31. 12. 1669.
- h) Ursula Gertrud, ~ 1. 3. 1671.
- i) Magdalena, am 1. 10. 1697 Patin.

#### 14. Johann Christoph Wippermann zu Warendorf

Bürger, ~ 15. 10. 1662, seit 27. 11. 1694 Ⓞ mit Magdalena Ahage.

##### *Kinder:*

- a) Christoph Bernhard, ~ 4. 8. 1695.
- b) Anna Maria, ~ 1. 11. 1696.
- c) Johann Christian, ~ 4. 11. 1699.

Reichlich 250 Jahre haben die Wippermanns zu Wiedenbrück sich gehalten, sind allerdings in der Hauptlinie mit der Zeit aus dem vornehmen Kaufmannspatriziat zum Handwerkertum abgeglitten<sup>195</sup> und in der als *nobilis* gewürdigten Nebenlinie des Paderborner Kanzlers Wippermann noch eher – durch Sorglosigkeit verarmt<sup>196</sup>. Nicht nur ihnen war dieser *Niedergang* beschieden. Im ganzen hat der Dreißigjährige Krieg eine Störung des behäbigen städtischen Wesens bedeutet, die schlechthin nachwirkte, im fortan viel schlichteren Hausbau äußerlich sich kundtat, aber auch in der Häuslichkeit mehr Enge als Wohlstand zeitigen sollte. Wohl keine einzige Wiedenbrücker Kaufmannsfamilie gewann jene wirtschaftliche Geborgenheit zurück, deren zuvor so manche sich hatten erfreuen dürfen.

Auch im *Nachlassen des Studiums* spiegelt sich dieser Abstieg. Allerdings trat im Wirken Heinrich Christoph Wippermanns (1726/52) der berühmte Name noch einmal kräftig hervor und verankerte sich, ehe die Wiedenbrücker Wippermanns aufhörten, für bürgerliches und kirchliches Wesen und Leben merklich belangvoll zu sein.

Als *Wappen* führten die Wiedenbrücker Wippermanns ingleichen, so die alte Windfahne auf dem Wippermannhaus<sup>197</sup>, der Portalstein Konrad Wippermanns zu Paderborn<sup>198</sup>, der Petschaft Heinrich Christoph Wippermanns<sup>199</sup>, einen mit Sechsspitzenstern belegten und von 3 (2 : 1) Ringen begleiteten Balken<sup>200</sup>. Doch hat die Grabplatte der Margareta Wippermann<sup>201</sup> auch ein Handwerker-Meisterzeichen, eine „Hausmarke“, überliefert.

<sup>195</sup> Anm. 116.

<sup>196</sup> *Flaskamp*, *Funde und Forschungen I*, S. 56/59.

<sup>197</sup> Um 1925 abgefallen.

<sup>198</sup> Anm. 151; auch *Michels*, *Paderborner Inschriften*, S. 138.

<sup>199</sup> Anm. 128.

<sup>200</sup> Bei *M. von Spießen*, *Wappenbuch des Westf. Adels*, 1903, S. 133 und Tafel 336 (2), auch die Farben: grüner Grund, schwarzer Balken, Stern und Ringe golden.

<sup>201</sup> *Flaskamp*, *Funde und Forschungen I*, S. 55.

## A n h a n g

Die Testamentsvollstrecker des am 3. Januar 1605 verstorbenen Kölner Stiftsdechanten lic. theol. Konrad Wippermann aus Wiedenbrück errichten die Wippermannsche Studienstiftung; Köln, 25. Februar 1605.

Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Pfarrarchiv St. Severin A I Nr. 237 (Original, Pergament); Regest bei J. Hess, Die Urkunden des Pfarrarchivs von St. Severin in Köln, 1901, S. 318.

## IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDUAE TRINITATIS, AMEN.

*Jacobus Middendorpius*<sup>202</sup>, *j[uris] u[triusque] d[octo]r*, *sacrae theologiae licentiatu[s]*, *metropolitanae ecclesiae Coloniensis praesbiter-canonicus*<sup>203</sup>, *ad s[anctum] Andream*<sup>204</sup> *decanus*; *Lutgerus Hertzbach*<sup>205</sup>, *legum licentiatu[s] et curiae archiepiscopalis*<sup>206</sup> *sigillifer maior*, *ad s[anctum] Severinum*<sup>207</sup> *canonicus et scholasticus*; et *Joannes Dresanus*<sup>208</sup>, *ad s[anctum] Severinum canonicus*; atque *Hermannus Schlebrück*<sup>209</sup>, *civis Coloniensis, reverendi q[ui]ondam*<sup>210</sup> *et eximii d[omi]ni Conradi Wipperman*<sup>211</sup>, *Wiedenbrückensis, sacrae theologiae licentiatu[s]*, *insignis collegiatae ecclesiae s[ancti] Severini, dum viveret, canonicu[s] jubilariu[s] et decanu[s] etc., executores:*

*Omnibus et singulis, praesentibus et futuris, salutem et horum omnium atque singulorum habere notitiam, quod praedictu[s] d[omi]nu[s] decanu[s] et testator inter cetera pia legata, quae testamento suo*<sup>212</sup> *reliquit ad laudem omnipotentis Dei, animae suae et amicorum suorum salutem atque orthodoxae catholicae religionis conservationem et propagationem, perpetuam fundationem meliori forma erigi voluerit atque ordina[ve]rit pro duobus*

<sup>202</sup> E. Kuphal, Der Dom zu Köln, 1930, S. 290.

<sup>203</sup> Im Zeitalter der Gegenreformation als Abstand zu den adeligen Domherren mit zumeist nur niederen Weihen betont.

<sup>204</sup> E. Podlech, Die wichtigeren Stifte, Abteien und Klöster in der alten Erzdiözese Köln I [1912] S. 95/104; H. Reiners, Kölner Kirchen, 1911, S. 37/49; P. Clemen, Kunstdenkmäler der Stadt Köln I 4, 1916, S. 20/93; J. Breuer, Die Stifts- und Pfarrkirche St. Andreas zu Köln, 1925.

<sup>205</sup> Sonst kaum bekannt. – <sup>206</sup> Unter Ernst von Bayern (1585/1612).

<sup>207</sup> Podlech S. 86/94; Clemen II 2, 1929, S. 214/329; H. H. Roth, Stift, Pfarre und Kirche zum hl. Severinus in Köln, 1916; ders., St. Severin in Köln, ein Kollegiatstift, 1925; Reiners S. 208/217.

<sup>208</sup> Eigentlich: Johannes Minten, aus Drees bei Rheinbach, daher „Dresanus“.

<sup>209</sup> Sohn des Hermann Schlebrügge und der Margareta Wippermann (vgl. Anm. 60 ff.), also Neffe des Testators, von ihm zum Testamentsvollstrecker bestellt (Bl. 4 a): „*providum virum Hermannum Schlebrugh, ex sorore Margareta nepotem, civem Coloniensem*“, auch testamentarisch bedacht (Bl. 4 b): „*nepoti meo Hermanno Schlebrugh ob sororem meam, ipsius matrem, unice mihi dilectam*“, ebenso im Codizill (Bl. 12 b): „Herman Schlebergh und seiner Hausfrauen“; Bruder des Wiedenbrücker Stiftsdechanten Johannes Schlebrügge (vgl. Harsewinkel, Ordo ac series, S. 13 f.) und Halbbruder der Anna Zurstraßen († 27. 1. 1647), Gattin des Bürgermeisters Christoph Ostmann († 30. 11./10. 12. 1622), sowie des Bürgermeisters Franz Zurstraßen († 13. 7. 1640) zu Wiedenbrück.

<sup>210</sup> Deutsch: weiland. – <sup>211</sup> Anm. 46/52. – <sup>212</sup> Anm. 50.

*studiosis adolescentibus ex fratre suo q[uondam] Christiano W i p p e r m a n, consule Widenbrugensi<sup>213</sup>, vel ex sororibus suis Margareta S c h l e b r u c k<sup>214</sup> aut Agnete H a r k a m p s<sup>215</sup> proximioribus nepotibus, qui ex utroque parente legitime nati et ad minus duodecimum aetatis annum attigerint nec vigesimum excesserint, de quibus spes sit, quod d[omini] testatoris voluntati aliquando respondere queant, quorum parentes eos praesentari et recipi petierint et cum gratiarum actione consenserint.*

*Hos adolescentes venerabiles et eruditi d[omini] decanus, scholasticus et thesaurarius collegiatae ecclesiae s[ancti] Aegidii Widenbrugensis<sup>216</sup> sub capituli sui sigillo<sup>217</sup> praesentabunt reverendis, doctissimis et eruditis d[ominis] decano, scholastico et magistro fabricae insignis collegii ad s[anctum] Severinum Coloniensis.*

*Quotiescunque in parentela d[omini] fundatoris huiusmodi qualificati non reperientur, aliorum honestorum civium Widenbrugensium filios dictis virtutibus praeditos praesentare licebit<sup>218</sup>, donec unus vel duo de parentela qualificati accrescant; illi enim semper extraneis praeferrī debent. Si plures idonei simul concurrant, decanus, scholasticus et magister fabricae ad s[anctum] Severinum Coloniae aut Widenburgi plenariam potestatem habebunt pro qualitate personarum eligendi aptiores, appellatione remota.*

*Ipsique adolescentes praesentati et admissi octo solum annis hac fundatio fruentur; quibus elapsis alii idonei in locum eorum praesentabuntur. Ad ecclesiasticum vero statum vel in doctores promoveri cupientes decem annis continuari poterint. Si parentibus eorum et d[ominis] praesentatoribus ita videbitur, licebit eis adolescentibus apud patres de societate Jesu istis in partibus, Monasterii vel Padebornae<sup>219</sup> tribus vel quatuor annis pietati et literis incumbere. Tunc Coloniae per d[omi]nos praesentatores missi Gymnasium Montanum<sup>220</sup> frequentabunt et sub obedientia d[omini] regentis et professorum, ut honestos et morigeros alumnos musarum decet, pie honesteque vivent atque bonis literis graviter incumbant et quotidie pro salute d[omini] testatoris atque fundatoris psalmum „Miserere“ et „De profundis“ cum collectis<sup>221</sup> legere cogentur.*

*Reverendi, consultissimi et egregii d[omi]ni decanus, scholasticus et fabricae magister ad s[anctum] Severinum Coloniae perpetuis temporibus inspectores et conservatores erunt, ita videlicet, ut praemisso modo sibi praesentatos examinent de vita, moribus, educatione et fide catholica, an in ea educati sint vel amplecti et in hac perseverare velint. Et, ubi ad eam aetatem*

<sup>213</sup> Anm. 73. – <sup>214</sup> Anm. 60. – <sup>215</sup> Anm. 57.

<sup>216</sup> F. K. J. Harsewinkel, Ordo ac series clericorum Widenbrugensium, 1933. Wurde 1789 ingeleichen „ecclesia insignis“; vgl. J. Linneborn, Inventar des Bischöfl. Archivs zu Paderborn, 1920, S. 369.

<sup>217</sup> Westf. Siegel III, Tafel 110 Nr. 8.

<sup>218</sup> Hier Verweiszeichen für Rest des Satzes, am Grunde nachgetragen, aber eigens vom Notar beglaubigt.

<sup>219</sup> Jesuitengymnasium zu Köln seit 1557, in Paderborn seit 1585, in Münster seit 1588 eingerichtet.

<sup>220</sup> J. Kuckhoff, Geschichte des Gymnasium Tricornatum, 1931; H. Keussen, Die alte Universität Köln, 1934. – <sup>221</sup> Psalmen 50 und 129 mit Gebetsanhang.

*pervenerint, fidei catholicae professionem aedere debent. Consilioque et auxilio ipsis sint, ut vel in Collegio Montano<sup>222</sup> vel in vicinia commodum hospitium consequantur, et, ut d[omin]us scholasticus apochas sive quantitas annuorum reddituum scribere, d[ominus] decanus sigillare et fabricae magister emonere atque in tempore suo cum consilio d[ominor]um decani et scholastici hisce duobus studiosis distribuere velint.*

*Qui d[omin]i decanus, scholasticus et magister fabricae, si onus hoc suscipere nolint, in illum eventum tres canonicos vel vicarios in locum suum deputare dignabuntur. Et ut tanto libentius dicti d[omi]ni decanus, scholasticus et magister fabricae vel canonici aut vicarii substituti ad munus hoc suscipiendum invitentur, quinque florenos aureos<sup>223</sup> inter eos dividendos d[omin]us fundator ordinavit, ut decanus duos, scholasticus et magister fabricae singuli unum cum dimidio accipiant; si canonici vel vicarii substituti provisores fuerint, inter eos isti quinque floreni aurei aequaliter dividuntur<sup>224</sup>.*

*Casu, quo isti studiosi suo officio non fungantur, sed discoli, inobedientes aut in studio literarum negligentes extiterint nec bis terve admoniti resipuerint, dicti inspectores et conservatores praesentatores Widenbrugenses requirent, ut alios, meliores, qualificados substituunt atque praesentent. Quales si ob defectum talium qualificatarum personarum ista vice praesentati non fuerint, reditus et obventiones nihilominus sublevabuntur et ad augmentum huius fundationis convertentur, donec alii idonei adolescentes accrescant et praesententur. Si vero intra duodecim annos post ultimi praesentati discessum nemo praesentatus fuerit ac praedictis qualitatibus instructus, decanus et capitulum potestatem habebunt ad augmentum divini cultus, ubi praesentiae non habentur, et minores horas istos reditus convertendi<sup>225</sup>.*

*Quoniam vero huiusmodi fundationes absque nervo et pecunia institui atque conservari non possunt, idcirco dictus d[omin]us decanus, testator, in*

<sup>222</sup> Schulkonvikt.

<sup>223</sup> Zunächst (1252) Goldmünze von Florenz, daher „Florene“ (fl.) genannt, wegen ihrer Beliebtheit in aller Herren Ländern nachgeahmt, seitens der rheinischen Kurfürsten auf Grund der Goldenen Bulle (1356) und teilw. aus geschürftem Gold.

<sup>224</sup> Hier Verweis auf Bemerkung am Grunde: *Hi vero quinque floreni aurei lege in membrana externa.* Auf Rückseite der entsprechende Nachtrag: *„Hi vero quinque floreni aurei iuxta mentem d[omin]i testatoris desumentur ex hac annua pensione, et cuilibet studioso semitres floreni aurei subtrahentur. Et insuper tempore praesentationis quilibet d[ominor]um praefatorum una cum d[omino] regente Gymnasii Montani a quolibet praesentato unum florenum aureum habebit, prout quoque praefato d[omino] regenti singulis annis ab hisce duobus studiosis assignati sunt duo floreni aurei, pro institutione et mercede scholastica a quolibet solvendi et, ut d[ominus] regens aliaqualem inspectionem habeat, quo dicti studiosi in officio contineantur et intentioni d[omin]i fundatoris satisfaciant. Insuper quoque venerabiles d[omi]ni decanus, scholasticus et thesaurarius Widenbrugenses tempore nominationis pro testimonio expediendo sub sigillo capituli, quando hi studiosi Coloniam mittendi, ab unoquoque dalerum imperialem habebunt, quem a parentibus vel a quibus nominantur accipient.“*

<sup>225</sup> Natürlich an weniger gut versorgten Stiftskirchen, Sicherung gegen Geldentwertung infolge langjähriger Hortung.

*hunc [finem] deputavit: primo censum quadraginta unius et quartae partis florenorum aureorum in auro perpetui annui redditus ab amplissimo senatu Coloniensi comparatum<sup>226</sup>, quorum viginti solvuntur in auro aut vero precio tempore solutionis currente<sup>227</sup>, pro reliquis dantur viginti sex albi rotati<sup>228</sup>, deinde annum redditum sexcentorum dalerorum imperialium a r[everen]do capitulo s[ancti] Severini emptorum; tertio redditum quadringentorum dalerorum imperialium a matre et conventu ad s[anctum] Reinoldum<sup>229</sup> comparatorum. Quos annuos redditus, si aliquando in totum vel pro parte redimi contigerit, alio certo loco in civitate vel diocesi Coloniensi iterum fideliter, nec hinc fundatio detrimentum capiat, collocabuntur et interim, donec talis occasio prebeat, ad lapidem s[ancti] Severini<sup>230</sup> conservabuntur.*

*Cum ergo hanc reverendi d[omini] decani, testatoris et fundatoris, extremam voluntatem fuisse ex testamento et codicillis illius cognovissemus, eamque piam et laudabilem existere iudicarem, nostri muneris esse putavimus: fundationem cum suis circumstantiis in hanc publicam authenticam formam redigere et, quantum in nobis fuit, debito effectui demandare. Speramusque cum Deo et consanguineis atque agnatis, de quorum commodo maxime agitur, gratum fore, et, quod ambo collegia, s[ancti] Severini Coloniensis et s[ancti] Aegidii Widenbrugensis, operam dabunt, ut, quantum illos concernit, perpetuis temporibus inviolabiliter observetur.*

*Literas autem ipsas perpetuorum reddituum penes r[everen]dum capitulum s[ancti] Severini tutiore et commodiore loco assevari placuit, authenticas vero copias tam consanguineis et agnatis quam r[everen]do capitulo Widenbrugensi, si petierint, communicandas.*

*In fidem omnium et singulorum praemissorum praesens publicum instrumentum fieri et per notarium testamenti subscribi, sigillique nostri appensione iussimus communiri. Datum sub anno Domini millesimo sexcentesimo quinto, die Veneris, vicesima quinta Februarii.*

*De mandato praefatorum dominorum executorum Johannes Cofferen<sup>231</sup>, sacris apostolica<sup>232</sup> et imp[eria]li auctoritatibus et ad hanc testamentarii causam assumptus notarius, manu propria hoc praesens instrumentum scripsi et subscripsi.*

*Jo[hann]es Cofferen scripsi, subscripsi manu propria.*

Am Grunde fünfmal 4 Siegelschnitte, jetzt ohne die entsprechenden 4 Presseln und Siegel.

<sup>226</sup> Üblicher Rentenkauf. – <sup>227</sup> Gängige Klausel.

<sup>228</sup> Weißpfennig = Doppelschilling, aber bei Zahlung in Silber wegen unsicheren Silberwerts üblicherweise ein Agio verlangt.

<sup>229</sup> Augustinensienkloster; vgl. P. Clemen, Kunstdenkmäler Stadt Köln II 3 (Ergänzungsband), 1937, S. 246 f.; P. Fiebig, St. Reinoldus in Kult, Liturgie und Kunst = Beitr. z. Gesch. Dortmunds und der Grafschaft Mark 53 (1956) S. 48/54.

<sup>230</sup> Gemeint fraglos die Kasse (aerarium) von St. Severin, die also damals in dem Gelände gewesen wäre, das 1369 noch als *terra arabilis* in loco „der Stein“ bezengt ist; vgl. H. Keussen, Topographie der Stadt Köln im Mittelalter II, 1910, S. 318.

<sup>231</sup> Eigentlich Johannes Kupfer, aus Erkelenz (*Erckelensis*), Stiftsherr an St. Severin.

<sup>232</sup> Anm. 56.